



SCHWERPUNKTFRAGEN 2015

Auch in diesem Jahr hat der IVA 10 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter www.iva.or.at veröffentlicht.

Die Fragen:

1. Wie viele **Mitarbeiter** (ohne Vorstand) hatten 2014 einen Jahresgesamtbezug von **mehr als 200.000 Euro** und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von **über 500.000 Euro**?
2014 hatten 15 Mitarbeiter einen Jahresgesamtbezug von mehr als 200.000,-- €. Es hatten keine Mitarbeiter einen Jahresgesamtbezug von über 500.000,-- € (ohne Vorstände).
2. Wie viele **Mitarbeiter** hatten im Berichtsjahr einen **Jahresbezug von weniger als 25.000 Euro**? (Vollzeitbeschäftigung, volles Jahr, ohne Lehrlinge)
2014 hatte kein Mitarbeiter in Österreich einen Jahresbezug von weniger als 25.000 € (Lehrlinge nicht einbezogen). An weiteren Standorten des Rosenbauer Konzerns außerhalb Österreichs gibt es ggf. auch niedrigere Gehälter, die entsprechenden Informationen sind jedoch nicht gruppenweit verfügbar.



3. Wie hoch ist der **Anteil der Mitarbeiter** (soweit bekannt) direkt oder indirekt (Mitarbeiter-Stiftung) **am Unternehmen?**

Wie viele **Aktien** wurden im Berichtsjahr von **Mitarbeitern mit steuerlicher Förderung** (Freibetrag 1.460 Euro pro Mitarbeiter) erworben?

Wie viele Mitarbeiter derzeit Aktien besitzen, ist nicht bekannt. Es fand kein steuerlich begünstigter Aktienerwerb durch Mitarbeiter statt.

4. **Enforcement:** Wurde im Berichtsjahr eine **Prüfung der OePR (Prüfstelle für Rechnungslegung)** durchgeführt? Wenn ja, Dauer, zusätzlicher Sach- und Personalaufwand, **Ergebnis** (Beanstandungen)

Es fand keine Prüfung der OePR im Geschäftsjahr 2014 statt.

5. **Anzahl der Dienstwagen**, Aufwand für **Repräsentation**, für **Kultur-, Sozial- und Sportsponsoring**, Buchwert der **Kunstgegenstände**

Rosenbauer hat in Österreich 54 personenbezogene Dienstfahrzeuge im Einsatz. Darüber hinaus gibt es bei einigen Konzerngesellschaften für ausgewählte Führungskräfte Dienstwägen.

Der Aufwand für Repräsentation betrug 100 T€, für Kultursponsoring 8,1 T€, Sozialsponsoring 145,2 T€ und für Sportsponsoring 5,5 T€.

Rosenbauer hat keine Kunstgegenstände in der Bilanz stehen.

6. Höhe der **Körperschaftsteuerzahlungen** in Österreich 2014, Höhe der steuerlichen Verlustvorträge (Österreich), voraussichtliche Auswirkungen der **Steuerreform 2015**, **Pflichtbeiträge an die Wirtschaftskammer**, für **Mitarbeiter berechnete und abgeführte Arbeiterkammerumlage**



Rosenbauer Gruppe Österreich

a) 2014 wurden KÖST Zahlungen in Höhe von 9,0 Mio € geleistet

b) In Österreich gibt es keine steuerlichen Verlustvorträge.

c) Auswirkungen der Steuerreform 2015

- Keine wesentlichen, da Auswirkungen vor allem im Bereich der Einkommensteuer.
- Erhöhung der Forschungsprämie von 10% auf 12%
- Bei einem Entwicklungsaufwand in Höhe von rund 3 Mio € wäre dies eine zusätzliche Steuergutschrift von rund 60 T€
- Kein Anspruch auf Bildungsprämie (Prämie für 2013, wirksam 2014: rund T€ 6)
- Erhöhung der Kapitalertragsteuer auf Ausschüttungen von 25,0 % auf 27,5 % (Kest 2013 für Ausschüttung, T€ 998,1)

7. **Aufgliederung Mitarbeiteranzahl:** Österreich – EU (ohne Österreich) –

Russland – USA – Asien – übrige Welt, Anzahl der freigestellten

Betriebsräte

Österreich: 1.312 (inkl. Leasing: 1.565)

EU: 798 (inkl. Leasing: 807)

USA: 708

Asien: 123 (inkl. Leasing 135)

Russland (nicht konsolidiert): 138

Rosenbauer hat keine zu 100% freigestellten Betriebsräte.

8. Beschreibung der **Investor-Relations-Aktivitäten** (wie Teilnahme an Roadshows, Anfragen von privaten und institutionellen Investoren ,



sonstige Aktivitäten für Investoren) und **Anzahl der gedruckten Geschäftsberichte** (Deutsch, Englisch)

Der offene Informationsaustausch mit allen Akteuren des Kapitalmarktes wurde auch im abgelaufenen Jahr weitergeführt. In vielen europäischen Finanzzentren wie Wien, Frankfurt, Zürich, Paris, London, Kopenhagen, Brüssel, Mailand wurden bei Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen institutionelle Investoren über die Strategie und die Entwicklung des Rosenbauer Konzerns informiert. Zudem wurden regelmäßig Pressekonferenzen und Analystenmeetings abgehalten. Zudem wurde im 3. Quartal für Privatanleger wieder ein Aktionärstag mit Besichtigung des neuen Werkes II abgehalten.

Druck Geschäftsbericht 2014: Deutsch 2.200 Exemplare, Englisch 1.500 Exemplare

9. Wie viele Mitarbeiter gingen 2014 mit welchem **Durchschnittsalter in Pension?** Anzahl der Mitarbeiter per 31.12.2014, gegliedert in Geburtsjahrgang 1954 und älter, 1955 – 1959, 1960 – 1964 (jeweils getrennt nach Frauen und Männern), Anzahl der Lehrlinge

Gruppe Österreich:

Pensionierungen 2014: 8

Durchschnittsalter bei Pensionierung Gesamt: 59,16 Jahre

Durchschnittsalter bei Pensionierung weiblich: 56,00 Jahre

Durchschnittsalter bei Pensionierung männlich: 61,06 Jahre

1954 und älter 17Männer / 0 Frauen

1955 bis 1959: 67 Männer / 9 Frauen

1960 – 1964: 115 Männer / 20 Frauen



Anzahl der Lehrlinge 2014: 101 per 31.12.2014

10. Auswirkungen der **EURO-Dollar-Relation**, der **Ukraine-Krise**, der Entwicklung des **Ölpreises** und der **Energiepreise** 2014 und voraussichtlich 2015

Währungskursschwankungen werden durch derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte abgesichert. Diese Transaktionen werden ausschließlich zur Absicherung von Risiken, nicht hingegen zu Handels- oder Spekulationszwecken durchgeführt. Insgesamt sind die Auswirkungen Euro/ Dollar für Rosenbauer als international tätiges Unternehmen von Bedeutung, da die österreichischen / deutschen Produktionsstandorte an globaler Wettbewerbsfähigkeit gewinnen. Zudem sind bei entsprechender Kursentwicklung positive Währungseffekte von den Ergebnissen der US-Gesellschaften möglich sind.

Die Ukraine Krise hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf Rosenbauer, da die Ukraine derzeit kein Absatzmarkt für hochentwickelte Feuerwehrausstattung ist. Russland hingegen ist ein wichtiger Feuerwehrmarkt. Nach größeren Brandereignissen wurde in den letzten Jahren begonnen, das kommunale Feuerwehrewesen zu modernisieren. Nach wie vor ist der Bedarf an moderner Löschtechnik groß, die Nachfrage schwankt aber je nach Verfügbarkeit von Finanzmitteln stark. Zudem werden Beschaffungen aus Euroländern wegen des starken Verfalls des russischen Rubels teuer und damit auch wesentlich schwieriger finanzierbar.

Die jüngste Ölpreisentwicklung wirkt sich auf die Feuerwehrbranche kurzfristig nicht wesentlich aus. Jene Länder, die vor allem aufgrund von Rohstoffverkommen in Feuerwehrausstattung investieren, werden bei langfristig niedrigem Ölpreis das Beschaffungsverhalten entsprechend anpassen.

Die gesunkenen Energiepreise haben sich 2014 aufgrund der vorwiegenden Montagetätigkeit in der Fertigung kaum positiv ausgewirkt, auch 2015 sind die Einsparungen nicht von Relevanz.